

Die Anfänge des Chorgesanges in der Kirche

Der Lehrer Peter Wursch hat von 1834 – 1858 hier unterrichtet.

Wie aus seinem Nachruf hervorgeht, war er nicht nur Lehrer, sondern auch Küster, Organist und Chorleiter.

Hier wird zum erstenmal dokumentiert, dass zu der Zeit in Satzvey ein Chor bestanden hat.

Wegen seiner besonderen Verdienste steht heute noch sein Grabstein an der Rückseite der Kirche.

Sein Nachfolger war Wilhelm Kreuder.

In einer alten Kirchenrechnung aus dem Jahre 1849 wird eine Summe für die Sänger ausgewiesen. Hier heißt es:

Gewöhnliche Ausgaben für das Jahr 1849

	Thaler	Silbergroschen	Pfennige
Küster	25	3	8
Organist	12		
Balgtreter	3		
Chorsänger	1	22	4
Kirchenknecht	0		

Der Chor war schlechthin der Kulturträger des Dorfes.

Man sang häufig draußen, vor allem „Am Billig, unter hohen Bäumen“ wie der Chronist berichtet.

Außerdem wurden Wohltätigkeitskonzerte arrangiert:

- Am 6.7. 1878 für die hungernde Bevölkerung in China,
- am 31.7. 1910 Für die Einfriedung eines Dorfkreuzes.

Offensichtlich hatten die Darbietungen eine große Zuhörer-Resonanz, denn es gab ja zu der Zeit weder ein Radio noch einen Kassettenrekorder.

Nach einem Regierungserlass in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde es den Kirchenchören untersagt, außerhalb der Kirche zu singen.

Da die Sänger aber auch gerne weiterhin draußen singen wollten, waren sie gezwungen, einen weltlichen Verein zu gründen.

Im Jahre 1877 wurde dann der Männergesangverein gegründet.

Danach war der Chor frei in seinen Entscheidungen.

Er konnte jetzt sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kirche singen.

Am 1.9.1878 fand in Billig ein Sängerfest statt.

Hierüber wurde in der örtlichen Presse berichtet, weil es dort zu einer Schlägerei gekommen war.

Die Ursache war folgende:

Eine Gruppe Jugendlicher störte die Gesangsdarbietungen durch Grölen und Pfeifen, so dass die Sänger aus ihrem Konzept kamen. Dies führte zunächst zu verbalen Auseinandersetzungen und dann zu einer handgreiflichen Schlägerei. Unsere Sänger traten fluchtartig den Heimweg an. Man muss bedenken, damals bestanden die Chöre überwiegend aus jungen Burschen. So konnte es auch schon mal zu einer Rangelei kommen, wenn der Dirigent den Überblick verlor.

Die Chorgemeinschaft war zwar formell ein weltlicher Männergesangsverein, in der Praxis blieb er aber Kirchenchor aus folgenden Gründen:

1. Bis 1925 war der jeweilige Pastor Präses des Männergesangsvereins.
2. Der Dirigent war gleichzeitig Küster und Organist, also in Kirchendiensten.

Erst im Jahre 1926 wählte man den Bürgermeister Edmund Zander zum Vorsitzenden. Hierdurch wurde eine gewisse Trennung zwischen Verein und Kirche vollzogen. Der Musikdirektor Heinrich Adams war von 1919 bis 1970 hier Organist, Küster und Chorleiter.

Unter seiner Leitung wurde der jetzige Kirchenchor als Frauenchor gegründet.

Der Männergesangsverein „Cäcilia“ fühlt sich heute noch der Kirche verbunden durch Gesänge bzw. Fahnenabordnung bei Prozessionen.

Zeitweise hat auch ein gemischter Chor bestanden.

Dies geht aus einer Zeitungsnotiz aus dem Jahre 1934 hervor.

„Der gemischte Chor Satzvey sang in der Christmette die „Missa hon. St. Michaelis“ von Johann Plag“.

Karl Evertz
17.1.2009

Quellen:

Archiv des MGV „Cäcilia“ Satzvey
Schulchronik Satzvey